

Herr Präsident,
Mitglieder in Regierung und Parlament,
Werte Bürgerinnen und Bürger der DG,

Lassen Sie mich direkt zu Beginn meines Redebeitrags eine Frage zu dieser Interpellation hinzufügen:

Warum fördert die Deutschsprachige Gemeinschaft den Spitzensport?

Ich persönlich kann keinen vernünftigen Grund dafür finden. Aber vielleicht kann Frau Ministerin mir in ihrer Replik ja einen oder mehrere nennen. Ich bin gespannt.

Was den Breitensport betrifft, da bin ich vollkommen mit der Förderung einverstanden. Sportinfrastruktur, Sportverbände und Sportvereine, die allen Bürgern gleichermaßen zur Verfügung stehen, sollen von der öffentlichen Hand mitfinanziert werden. Dies geschieht ja sowohl auf Gemeinde- als auch auf Gemeinschaftsebene.

Jeder Mensch ist frei Spitzensport zu betreiben. Das ist seine persönliche Entscheidung. Sei es als sogenannter Amateur, als Halb- oder Vollprofi. Für die Finanzierung seiner Aktivitäten in diesem Bereich, sollte er aber auch selber aufkommen. Dies ist nicht Aufgabe der Allgemeinheit.

Es gibt die unterschiedlichsten Freizeitbeschäftigungen, denen Menschen nachgehen, und in die manche sehr viel Zeit und Engagement investieren und enorme Leistungen erbringen. Trotzdem kommt niemand auf die Idee, diese Leute aus Steuergeldern zu bezuschussen.

Im Sport sieht das anders aus. Das einzige Argument, welches Frau Kollegin Klinkenberg in ihrer Interpellation anführt, ist die Imagepflege. Spitzensportler seien Botschafter unserer Region, würden das Gefühl der regionalen Identität fördern, den Bekanntheitsgrad der DG ausbauen und für Zuschaueridentifikation sorgen.

Wann, frage ich Sie, nimmt diese Imageverliebtheit bzw. dieser Selbstdarstellungswahn endlich ein Ende? Wie viel Zeit, Geld und Energie wird in der DG in Eigenmarketing und Imagekampagnen ausgegeben? Das würde mich wirklich interessieren. In den Spitzensport fließt wahrscheinlich noch der kleinste Teil.

Zählt in diesem Haus und bei dieser Regierung nur noch das Bild, wie jemand oder etwas nach außen wirkt?

Zählt SCHEIN so viel mehr als SEIN?

Bitte bedenken Sie auch, Kolleginnen und Kollegen, das Spitzensport, der ja auch als Leistungssport bezeichnet wird,

wegen seiner negativen Nebenerscheinungen wie beispielsweise körperliche Langzeitschäden und Doping nicht selten in der Kritik steht.

Zum Abschluss möchte ich ein paar konkrete Fakten nicht unerwähnt lassen, stehen sie doch im direkten Zusammenhang mit der Förderung von Spitzensportlern.

Am 26. April 2012 habe ich im Namen der Vivant-Fraktion im Rahmen einer schriftlichen Frage, bei der Sportministerin eine Liste aller von der DG bezuschussten Spitzensportler angefragt.

In Ihrer Antwort erklärt die Ministerin, dass sie eine solche Liste aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht veröffentlichen kann. Nachzulesen im Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 28 vom 22. Juni 2012, Frage Nr. 84.

Erst einige Zeit später fällt mir auf, dass Kollege Chaineux eine inhaltlich sehr ähnliche schriftliche Frage schon am 6. Dezember 2011 eingereicht hatte. Und siehe da, sie enthält eine komplette Liste mit Namen, Adresse, Sportart und Betrag des Zuschusses. Nachzulesen im Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 24 vom 15. Februar 2012, Frage Nr. 61.

Was soll man davon halten? In meinen Augen eine Unverschämtheit. Macht die Regierung also Unterschiede in

Ihrer Informationspflicht, je nachdem von welcher Fraktion die Frage kommt?

Interessant ist auch, wie die Regierung großzügige Unterstützung für Einzelsportler gewährt. Nach welchen Kriterien sie da vorgeht oder ob dies willkürlich geschieht, ist uns schleierhaft. Hier der Hintergrund:

In einer zweiten Frage, ebenfalls vom 26. April 2012, habe ich bei der Ministerin nachgefragt, ob und wenn ja, in welcher Höhe Profisportler, also solche, die vom Sport ihren Lebensunterhalt bestreiten, seitens der DG finanziell unterstützt werden.

Die Antwort lautete wörtlich: „Es gab in der Vergangenheit keine finanzielle Unterstützung von der Deutschsprachigen Gemeinschaft für Berufssportler und es ist aktuell keine solche vorgesehen.“ Nachzulesen im Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 28 vom 22. Juni 2012, Frage Nr. 83.

Rund ein halbes Jahr später, erklärt uns die Ministerin in ihrer Antwort auf eine schriftliche Frage meines Kollegen Balter, dass die Deutschsprachigen Gemeinschaft in 2012 einen Vertrag mit dem Rennstall Wallonie-Bruxelles abgeschlossen hat, in dem ein Betrag von sage und schreibe 25.000,- € zur Teildeckung der anfallenden Kosten für Ausrüstung, Ausstattung, Unterbringungs- und Verpflegungskosten, sowie allgemeine Funktionskosten für einen aus der DG stammenden Radsportler

zugesagt wird. Ja Sie haben richtig gehört, 25.000,- € für einen Sportler. Insgesamt rund 2.000,- € mehr, als den Sportverbänden bzw. Sportvereinen in 2011 insgesamt für die Teilnahmen an Spitzensportveranstaltungen gezahlt wurde.

Nachzulesen im Bulletin der Interpellationen und Fragen Nr. 31 vom 11. Oktober 2012, Frage Nr. 100.

Dieser Zuschuss wurde in 2011 mit dem Haushalt 2012 vom Parlament abgeseget. Weshalb die Ministerin im April 2012 dies verschweigt, ist mir schleierhaft.

Wir sind der Meinung, dass angesichts der Haushaltslage der DG und den Einsparungen, wie beispielsweise bei Lehrergehältern und denen der im öffentlichen Dienst beschäftigten Personen, diese Zuschüsse völlig fehl am Platz sind. Dabei spielt es auch keine Rolle, dass es sich im Verhältnis zum Gesamthaushalt um relativ kleine Beträge handelt. Kleinvieh macht bekanntlich aus Mist.

Ich frage Sie nochmals, Kolleginnen und Kollegen, welches Interesse haben die Bürger an der Bezuschussung von Einzelsportlern? Oder anders gefragt: Inwiefern ist die Bezuschussung von Spitzensportlern der Allgemeinheit dienlich?

Der Umgang der Regierung mit diesem Thema erzeugt vor dem Hintergrund der von mir soeben erwähnten Fakten kein gutes

Bild dieser Regierung. Da helfen auch noch so viele Imagekampagnen nicht drüber hinweg.

Ich Danke für Ihre Aufmerksamkeit,

Alain Mertes,

Vivant-Fraktion